

# Internationale Rechnungslegungsvorschriften zur Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen

q<sub>x</sub>-Club  
Köln, 4. Juni 2002

Dr. Hubert Peters

PwC Deutsche Revision  
*PRICEWATERHOUSECOOPERS*

# Inhalt

- 1. Neuer englischer Standard FRS 17**
- 2. Änderung von IAS 19.58**
- 3. Bilanzierung beim Arbeitgeber im Falle von Pensionsfonds und Beitragszusagen mit Mindestleistung**

# Neuer englischer Standard FRS 17

## (Financial Reporting Standard No. 17)

# Neuer englischer Standard FRS 17

## (Financial Reporting Standard No. 17)

- **FRS 17**

- Bewertung wie gem. IAS 19 und FAS 87, d.h. Projected Unit Credit Methode
- aber: „immediate recognition“ statt „delayed recognition“
- Erfassung der actuarial gains / losses im sogenannten STRGL („statement of recognized gains and losses“)
- vgl. Veröffentlichung B. Peters / H. Peters in Der Betrieb 2000, S. 2132 ff.

# Neuer englischer Standard FRS 17

## (Financial Reporting Standard No. 17)

- **FRS 17**

- besondere Bedeutung, weil z.Z. Engländer chairman des IASB
- möglicherweise wird „immediate recognition“ auch Grundsatz von IAS (neu: IFRS) und FAS
- Volatilität wg. stichtagsbezogener Festlegung des Rechnungszinses hält Einzug in die Erfolgsrechnung
- Aber: Erfassung der gains / losses außerhalb der „normalen“ GuV

# Neuer englischer Standard FRS 17

## (Financial Reporting Standard No. 17)

- **FRS 17**
  - Ergebnis lt. GuV beeinflusst Eigenkapital
    - Gewinn erhöht EK
    - Verlust vermindert EK
  - STRGL = direkte Buchung gegen EK (FAS: other comprehensive income); *außerhalb* der GuV

# Änderung von IAS 19.58

# Änderung von IAS 19.58

- Voraussetzung: externe Finanzierung von Pensionsverpflichtungen (pension fund); überdotiert (d.h. Assets > Liability)
- IAS 19.58 (b) bisher: Ansatz der Überdotierung in Bilanz des Trägerunternehmens nur bis zur Höhe einer „Schranke“
- Schranke =  
Min (unrecognized G/L; wirtschaftlicher Nutzen)
- etwa:       Min (30       ; 50) = 30



# Änderung von IAS 19.58

- IAS 19.58 spielte bislang in Deutschland kaum eine Rolle
  - 1) weil externe Finanzierung über Direktversicherungen, Pensionskassen und U-Kassen
  - 2) weil zugrundeliegender Leistungsplan in diesen Fällen meist als „defined contribution“ klassifiziert wird (d.h. keine Berechnung der Liabilities und Assets) (PK, DV)
  - 3) Überdotierung nicht vorliegt (UK) bzw. nicht bekannt ist (PK, DV)

# Änderung von IAS 19.58

- IAS 19.58 war bereits in der Vergangenheit von Bedeutung z.B. in UK, Schweiz, Niederlande, ... (d.h. Länder mit vorwiegend externer Finanzierung und Überdotierungen)
- auslösendes Ereignis für Änderungsbedarf war Verfall von Aktien in den Jahren 2000 und 2001
  - Schranke bisher:  $\text{Min}(30; 50) = 30$
  - Schranke dann:  $\text{Min}(60; 50) = 50$
- D.h. wg. „höherer“ Schranke darf Trägerunternehmen (bei gleichem wirtschaftlichen Nutzen 50) höhere Aktiva bilanzieren

# Änderung von IAS 19.58

- Wirtschaftlich ist es unsinnig, dass das Trägerunternehmen aufgrund des Werteverfalls bei Assets sich „reicher“ rechnen darf
- Vorgeschlagene Änderung beseitigt diese formale Schwäche, ist allerdings methodisch nach wie vor unbefriedigend und schwer zu verstehen („Flickschusterei“ ?)
- IdW hat in seiner Eingabe diese Kritik zum Ausdruck gebracht
- (pragmatische) Eingabe seitens Working Party Rechnungslegung DAV / IVS

# Änderung von IAS 19.58

- Fundamentale Änderungen in IAS 19 (IFRS 19) und FAS 87 möglich (wahrscheinlich?) wegen zunehmender Kritik an Verteilungsgrundsätzen und Korridor-Methode (auch im Zushg. mit Enron)
- Bewegung in Richtung FRS 17 ???
  - d.h. „immediate“ statt „delayed“ recognition
  - Balance Sheet approach statt Income approach
- Sind Grundsätze der deutschen Rechnungslegung doch richtiger ?
  - vgl. aber Mühen bei Einführung neuer biometrischer Tafeln und Änderung des Rechnungszinses !

# Bilanzierung beim Arbeitgeber ...

(Pensionsfonds, Beitragszusagen mit Mindestleistung)

# Bilanzierung beim Arbeitgeber ...

(Pensionsfonds, Beitragszusagen mit Mindestleistung)

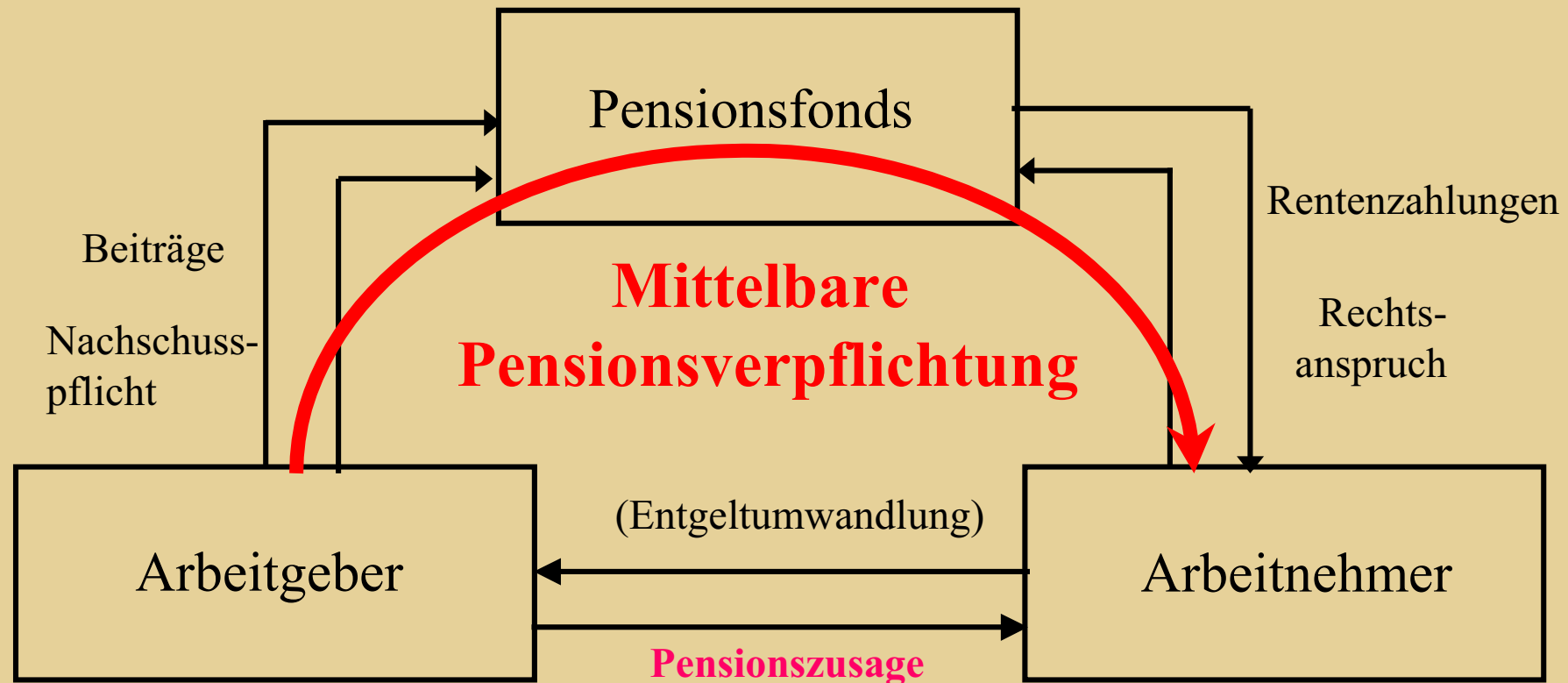
- Thesenpapier der Arbeitsgruppe „Rechnungslegung der betrAV“ (DAV/IVS) (HGB *und* IAS/FAS)
- Abstimmung mit Fachgremien (IdW/HfA, aba, DRSC) noch nicht erfolgt
- hier: *nur* Internationale Rechnungslegung (nicht HGB)

# Definition des Pensionsfonds

## Der Pensionsfonds

- ist eine *rechtsfähige Versorgungseinrichtung* (§ 112 VAG)
- gewährleistet *kapitalgedeckte* betriebliche Altersversorgung
- gewährt Altersversorgungsleistungen *mit Rechtsanspruch*
  - als „*Beitragszusage* mit Mindestleistung“ oder
  - als „*Leistungszusage*“
- darf nur *eingeschränkt* Beiträge und Leistungen *garantieren*

# Mittelbare Pensionsverpflichtungen über einen Pensionsfonds





# FAS 87 und IAS 19

## - Defined Contribution (DC)

### Definition

- rechtliche oder faktische Verpflichtung des Unternehmens beschränkt sich auf vereinbarte Beiträge zum Fonds
- ArbN trägt Anlagerisiko und versicherungsmathematisches Risiko

### Bewertung

- Aufwand = Beitrag (bis auf Rückstände)
- keine versicherungsmathematische Bewertung, keine Gewinne oder Verluste

# FAS 87 und IAS 19

## - Defined Benefit (DB)

### Definition

- Verpflichtung des Trägerunternehmens zur Gewährung der zugesagten Leistungen
- ArbG trägt i.W. Anlagerisiko und versicherungsmathematisches Risiko

### Bewertung

- Ermittlung des periodengerechten, verpflichtungsgerechten Aufwands, i.A. vom Beitrag der Periode abweichend
- Rückstellung ergibt sich durch Fortschreibung ggü. Vorjahr um Soll-Aufwand, gezahlte Beiträge und gezahlte Renten

Bsp.: (Mindest-) Verzinsung der Beiträge **durch ArbG** zugesagt

# Defined Benefit <--> Defined Contribution

- Deutsche Rechnungslegung
  - Wer ist verpflichtet? Wer trägt Risiko?
  - Qualitative Unterschiede in Abh. von Finanzierung (Durchführungsweg)
  - „risiko-orientierte“ Rechnungslegung (Gläubigerschutz)
- IAS / US-GAAP
  - Shareholder sollte Kosten und Finanzierungsstand der Altersversorgung kennen
  - „normalisierte“ Kosten (Net periodic pension cost) als benchmark

# Defined Benefit <--> Defined Contribution

- IAS / US-GAAP
  - Skepsis, ob „barer“ Finanzierungsaufwand (= funding) der richtige Periodenaufwand (= accounting) ist
  - Arbeitgeber ist in ständiger Wechselwirkung mit Finanzierung der Altersversorgung (Überdotierung, Unterdotierung), jedenfalls bei Leistungsplänen
  - Abbildung nicht nur von Risiken, sondern auch von Chancen („chancen-orientierte“ Rechnungslegung, vgl. aber Enron-Diskussion)

# Defined Benefit <--> Defined Contribution

- Gibt es eine *Grauzone* zwischen DB und DC ?
- DC ???
  - Unterstützungskasse
  - Pensionskasse
  - Direktversicherung
- nicht Durchführungsweg, sondern Leistungsplan ist entscheidend
  - beitragsorientierte Leistungszusagen ?

# Bilanzierung beim Arbeitgeber ...

- Trotz unklarer Ausgangslage bei den klassischen Durchführungswegen wagt das DAV-Thesenpapier eine Stellungnahme zu Pensionsfonds (*Zwitter* zwischen Pensionskasse und Unterstützungskasse)
- Wann ist Pensionsfonds *unterdeckt*?
  - Aus Sicht Pensionsfonds? Aus Sicht der Aufsichtsbehörde? (Zins 3,25%)
  - Aus Sicht des Arbeitgebers (evtl. Zins 3,0%)?
  - Abhängig vom Normensystem (Bewertung, Annahmen)

# Pensionsfonds - fünf Fälle ...

- BZ / ML
  - keine Garantie für ML seitens Arbeitgeber
  - Arbeitgeber hat keinen Anspruch auf Kapitalerträge
  - **DEFINED CONTRIBUTION**
- BZ / ML
  - keine Garantie für ML seitens Arbeitgeber
  - Arbeitgeber hat teilweise Anspruch auf Kapitalerträge
  - **DEFINED BENEFIT**

# Pensionsfonds - fünf Fälle ...

- BZ / ML
  - Arbeitgeber gibt Garantie für ML
  - **DEFINED BENEFIT (wünschenswert: Aufwand=Beitrag)**
  - obwohl bei normaler Entwicklung des Fondsvermögens nicht mit Inanspruchnahme des Arbeitgebers zu rechnen ist
- Leistungszusage (ohne Garantie des Pensionsfonds)
  - **DEFINED BENEFIT**



# Pensionsfonds - fünf Fälle ...

- Leistungszusage (in Form der Entgeltumwandlung)
  - **DEFINED CONTRIBUTION**
  - falls keine Arbeitgeber-Beiträge über den festgelegten Arbeitnehmer-Beitrag hinaus nötig sind
  - falls keine Kapitalerträge an den Arbeitgeber fließen können

# Bilanzierung des Pensionsfonds beim ArbG - BZ/ML

## Beispiel: hoher Kapitalertrag im ersten Jahr

(Interest = exp. Return on plan assets = 6 %)

Anfang des Jahres:			Act. g&l:		NPPC:	
Contribution	1.000	vorschüssig				
Normal Cost	1.000	=Beitrag	Exp. Assets	1.060	SCO	1.060
Accrual	0		Act. Assets	1.200	IC	0
Ende des Jahres:			Asset (g)&l	(140)	ROA	60
MinBO	800				Amortization	
Assets	1.200		Exp. PBO	1.060	of (g)&l	0
PBO	1.200	=max(MinBO;Assets)	Act. PBO	1.200		
unrec. g&l	0		Act. (g)&l	140	<b>Total NPPC</b>	<b>1.000</b>
Accrual	0					
			<b>Total g&amp;l</b>	<b>0</b>		

# Bilanzierung des Pensionsfonds beim ArbG - BZ/ML

## Beispiel: Kapitalverlust im ersten Jahr

(Interest = exp. Return on plan assets = 6 %)

### Anfang des Jahres:

Contribution	1.000	vorschüssig
Normal Cost	1.000	=Beitrag
Accrual	0	

### Ende des Jahres:

MinBO	800	
Assets	700	
PBO	800	=max(MinBO;Assets)
unrec. g&l	0	
Accrual	100	

### Act. g&l:

Exp. Assets	1.060
Act. Assets	700
Asset (g)&l	360
Exp. PBO	1.060
Act. PBO	800
Act. (g)&l	(260)
<b>Total g&amp;l</b>	<b>100</b>

### NPPC:

SCO	1.060
IC	0
ROA	60
Amortization of (g)&l	100
<b>Total NPPC</b>	<b>1.100</b>

# Schlusswort (statt einer Zusammenfassung)

- Vieles ist im Fluss - nahezu nichts ist abschließend geklärt ...  
(„Paradigmenwechsel“?)
- Einfache Weisheiten ...  
(„Der Ball ist rund und das Spiel dauert 90 Minuten“)
- ... werden durch komplexere Fragestellungen abgelöst  
(„Wie lange dauert ein Tennis-Match“? „Was ist ein Tie-Break“?)
- Wo stehen die Aktuare? Für was stehen die Aktuare?

# Schlusswort (statt einer Zusammenfassung)

- Vielen Dank fürs Zuhören !!!